

**Freen oder Nichfreen -
dat is hier de Fraag
(Ladysitter)**

Komödie

von

Bernd Spehling

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Der alte Archie ist wieder frei - und wird nach dreizehn Jahren Haft wegen Bankraubs sehnsüchtig zurückerwartet. Blanche darf ihn leider erst morgen in die Arme schließen. Deshalb ist jetzt seine erste Bleibe erst einmal die Behausung des Enkels Maximilian. Und das bedeutet: ein wohltuendes Bad und reichlich Entspannung. In einer Wohnung, die ihm an seinem ersten Abend in Freiheit auch noch ganz allein zur Verfügung steht.- Glaubt er! Denn schnell wird klar: In diesem Haus ist „Mann“ mit seinen Hausgenossinnen nie allein! Klar wird auch: Maximilians flüchtige Anleitung zur Bändigung dieser „ganz besonderen Ladys“ reicht nicht aus, ihn heute Abend auch nur annähernd zu ersetzen.

Freuen Sie sich also auf eine turbulente, liebestolle, hysterische, hemmungslose, schaumgeladene, überstürzte, frivole, unvorhersagbare, vor allem aber rundum lustige „Lady’s Night“!

Wen haben Sie heute Abend zu Haus gelassen?

Rollen: 8 Rollen (5w(3m) **Spielzeit:** ca. 100 Minuten

Rollen und Einsätze:

Maximilian Bogner: (136)

Er steht kurz vor der Hochzeit und dem ihm vorangehenden Junggesellenabschied.

Archie: (185)

Großvater von Maximilian. Er darf sich als „pensionierter Bankräuber“ nach 13 Jahren über seine Haftentlassung freuen und findet für den Übergang bei seinem Enkel eine erste Bleibe.

Winfried: (92)

Er wohnt im 3. Stock und ist im Haus als Hausmeister auf Teilzeitbasis beschäftigt. Deshalb nimmt er die verrücktesten Aushilfsjobs an, bei denen er immer wieder seine „hohen Verwandlungskünste“ unter Beweis stellen muss.

Charlotte: (98)

Die „Seniorenbarbie“ im Haus. Trotz fortgeschrittenen Alters fühlt sie sich immer noch wie Marilyn Monroe und ist überzeugt von ihrer Anziehungskraft bei alt – und jung!

Linda: (76)

Friseurin, die nur aus Gefälligkeit und auch nur Maximilian das Haar frisiert. Sie meidet Alkohol, für alle Beteiligten aus gutem Grund.

Bettina („Betty“): (110)

Langjährige, beste, Freundin von Maximilian. Sie wohnt in der Wohnung nebenan. Zum Betreten der Wohnung zieht sie das Klettern von Balkon zu Balkon der Haustür vor, um das Gerede im Treppenhaus zu vermeiden.

Maja: (32)

Verlobte von Maximilian, die besonders bei der Hochzeit nichts dem Zufall überlassen möchte.

Blanche: (31)

Ehefrau von Archie. Sie hat 13 Jahre auf ihn gewartet

Bühnenbild:

Das mit einigen Überraschungen versehene, jugendlich geprägte Wohnzimmer in der Junggesellenwohnung des Maximilian Bogner. An der hinteren Wand links eine durchsichtige Tür zum Balkon, davor spärliche Vorhänge. Hinten rechts die Tür zum Bad. An der Wand hinten eine Klappe, auf der ein rotes Kreuz angebracht ist. Beim Öffnen der Klappe kommt eine Bierkiste zum Vorschein, die mit der Öffnung zur Bühne gewandt ist, so dass die darin liegenden Flaschen daraus entnommen werden können. Vorne rechts die Tür zum Schlafzimmer. Vorne links die Tür zum Eingang und zur Küche. Dahinter die Tür zum Arbeitszimmer. In der Mitte ein Sofa, links ein Sessel, rechts ein Schaukelstuhl.

An den Wänden hängen Bilder, zum Teil auch Poster. An der hinteren Wand ein gerahmtes Poster, auf dem eine Aufnahme von der allenfalls leicht bekleideten Pamela Anderson zu sehen ist. Es sollte sich aber vom Schauspieler in Sekundenschnelle umdrehen und wieder aufhängen lassen, so dass dann die Rückseite, eine Aufnahme von Ernie und Bert aus der Sesamstraße, Benjamin Blümchen, der Biene Maja oder einem ähnlich „harmlosen“ Motiv aus der Kinderunterhaltung zu sehen ist. Zu Beginn des Stücks ist die Aufnahme von Pamela Anderson zu sehen. Links auf der Bühne stehen ein Paar Herrenschuhe und ein Putzlappen. Über der Lehne des Schaukelstuhls hängt ein T-Shirt. Auf dem Tisch steht ein kleines Döschen. Ein weiteres, exakt gleich aussehendes Döschen steht auf dem Schaukelstuhl. Auf dem Tisch steht eine geöffnete Flasche Bier. Eine weitere Flasche Bier steht ungeöffnet daneben und sollte kurz vor Beginn des Stücks kräftig geschüttelt werden. Über dem Sessel liegt eine Hose. Vorne rechts steht ein Fernseher mit dem Bildschirm zur Bühne gewandt.

1. Akt

1. Auftritt

Maximilian, Linda

Maximilian kommt telefonierend aus der Tür hinten rechts, bleibt in der Mitte der Bühne stehen und wird gefolgt von Linda. Maximilian trägt einen Umhang, wie man ihn als Kunde im Friseursalon trägt. Linda hält eine feine Haarbürste in der Hand. Kurz darauf nimmt sie ihm den Umhang ab und beginnt, ihm den Nacken auszufegen.

Maximilian: *(in's Telefon)*

Woans schall ik di dat verklaren? Bi Öllere heff ik dat jo al faken mal höört. Ik heff dat Gefühl, dor drüppelt jümmers denn wat rut, wenn ik överhaupt nich dormit reken.

Linda blickt irritiert in's Publikum.

Maximilian:

Weeßt du, wat för een afsluuts blödet Gefühl dat för mi is, avends in't Bett to gahn un genau to weten, nu drüppelt dat wedder de hele Nacht?

Linda versucht unauffällig, einen Blick auf Maximilian's Reißverschluss zu riskieren. Sie will aus Verlegenheit ins Badezimmer gehen, wird jedoch von Maximilian wieder eifrig zurück gewunken, woraufhin sie wieder zurückkehrt, die Dose vom Tisch nimmt, sie öffnet, den Inhalt gekonnt in

Maximilian's Haar schmiert und eifrig damit beginnt, ihm eine Frisur zu formen.

Maximilian: *(blickt zuerst auf den Tisch und beginnt dann, sich suchend im Raum umzusehen. Er sucht hinter dem Sessel. Linda folgt ihm, um mit ihrer Arbeit fortzufahren)*

Un wenn du denn morgens henkickst – Peng. Wahraftig! Sogar de van Fesenfeld ut'n eersten Stock is dat al upfullen. Se hett prompt paar Handschoh haalt – du weeßt, de för eenmal – un wull glieks sülvst Hand anleggen. Se is aver nich de Typ Fro, den man as Keerl geern dor an rümfummeln lett, wenn du versteihst, wat ik meen. *(sucht hinter dem Schaukelstuhl.)*

Linda glaubt, ihren Ohren nicht zu trauen, nimmt verlegen noch etwas Masse aus der Dose und schmiert sie Maximilian in's Haar.

Maximilian:

Un mien Vadder wull natürlich glieks een Vadder-Söhn-Snacken dorvan maken. Dat richtige Thema för een komodig't Avendeten. Nee, velen Dank ok!

Linda rümpft die Nase und ist erfolglos damit beschäftigt, Maximilian's Haar eifrig zu bändigen.

Maximilian:

Ik mutt glieks los ... Nee, vundaag. Dat is doch mien Junggesellenabschied ... De is övermorgen. Un mien Grootvadder müss ok so ankamen. He blifft för een Nacht. Ik much nich, dat ok he noch meent, he müss sik üm mien Hahn ... nee, den Waterhahn, kümmern. *(nimmt das Paar Schuhe.)* Prima. Ik dank di. Bit glieks. *(drückt eine Taste am Telefon.)*

Linda: *(ist sichtlich erleichtert)*

De Waterhahn?

Maximilian:

Jo, in't Bad. De drüppelt, as em dat gefällt. Noch nich markt?

Linda: *(lacht kurz erleichtert, nimmt noch etwas Masse aus der Dose, verreibt sie in den Händen und schmiert sie Maximilian eifrig ins Haar) Och so! (lacht) De Waterhahn!*

Maximilian: *(weiter suchend)*

Segg mal, du hest nich tofällig mien farvlose Schohcreem sehn? Kunn swöörn, ik heff se vörhen dor up'n Disch stellt. *(geht im Raum umher und sucht weiter.)*

Linda's Blick schlägt von einer Sekunde um von „Erleichtert“ auf „Entsetzen“ und ihr Lachen verstummt. Sie blickt vorsichtig auf die Dose, danach auf den Wohnzimmertisch und ihr Entsetzen wird größer.

Maximilian:

Hest du di dat överlegt?

Linda: *(versteckt die Dose blitzartig hinter ihrem Rücken)*

Wat?

Maximilian:

Dat mit dat Haarsnieden för mien Grootvadder. Us Diskussion van vörhen. *(sucht weiter.)*

Linda:

Haarsnieden blots in'n Salon, anners is dat Swattarbeit. Du büst de eenzige Utnahm – un dat ok blots, wiel ...

Maximilian: *(suchend)*

... ik weet, jo.

Linda: *(entdeckt die andere Dose auf dem Schaukelstuhl und vergleicht sie entsetzt mit der Dose vom Wohnzimmertisch, zu sich)* Mien Haar-Gel. Dat is een Ding, exakt de glieke Döös. *(stellt die erste Dose wieder auf dem Wohnzimmertisch zurück und behält ihre Dose in der Hand.)*

Maximilian:

He freut sik einfach up een orntlichen Haarsnitt un een warm't Bad.

Linda:

Mien Job is mi to wichtig. Du weest, wo gau hier dat Gesabbel dör't Treppenhuis sien Runn maakt, wenn rutkümmt, dat ik hier jedeen de Haar snied. Dat langt al, dat dat de van Fesenfeld ut'n eersten Stock weet.

Maximilian: *(seine Haare sind so geformt, dass sie ihm in alle Richtungen zu Berge stehen)*

Dat weer bi em aver jo ok blots dat eene Mal – un du kannst dat doch so goot.

Linda:

Dat seggt se all ... *(blickt dabei ungläubig auf Maximilian's Frisur)* Segg mal, wo weer't denn, wenn wi dien Haar noch mal dörwascht – so acht- bit teihnmal?

Maximilian: *(sieht die Dose, die sie in der Hand hält, läuft auf sie zu und nimmt sie ihr weg)*

Segg mal, ik söök hier de hele Tiet mien Schohcreem, un du kickst mit de Döös in'ne Hand de hele Tiet dorbi to? *(nimmt den Putzlappen und beginnt, mit dem Inhalt der Dose die Schuhe zu putzen.)*

Linda: *(laut)*

Stopp!

Maximilian: *(hält inne)*

Bidde?

Linda:

Ik ... mutt di to dat Tüügs dor wat gestahn.

Maximilian:

Scheet los, man maak to, ik warr glieks afhaalt. *(sieht auf seine Uhr und beginnt, mit dem Doseninhalt die Schuhe zu putzen.)* Wo blifft blots mien Grootvadder?! Ik harr em van'n Bahnhoff afhaken schullt. Wahrschienlich löppt he jichenswo an'n Stadtrand dör de Gegend. *(sich besinnend und erwartungsvoll zu Linda blickend)* Entschullig, wat wullst du jüst seggen?

Linda:

Dat ... *(überlegt)* ... nu jo ... is eigentlich ok för öllere Haar ... also, wenn du wullt, maak ik di dat.

Maximilian:

Du büst super. *(er fällt ihr mit einem Schuh in der einen Hand und dem Lappen in der anderen)*

Hand um den Hals.) Ik much, dat de olle Archie sik na dörteihn Jahrn Knast hier so richtig woll un as to Huus föhlt.

Linda:
Archie?

Maximilian:
Mien Grootvadder, jo. *(leert den Rest aus der geöffneten Bierflasche)* Muchst du ok würllich nix trinken?

Linda:
Nee, nee. Du weeßt doch, siet de Geschicht in de Zelle to'n Utnöchtern eet ik nich mal Pralines mit Alkohol in.

Maximilian:
Ik dacht jo ok an wat ahn Alkohol. Du weeßt, ik heff jümmers alkoholfreen Sekt för di in't Köhlschapp stahn. Wenn Tiet dorto is, schullst du mit mi up mien Glück anstöten.

Linda:
Leev van di, man later. Wenn du aver so wietermaakst, kriggst du mit de Tiet een Beerbuuk mit Schneewittchen-Komplex un liggst denn einfach so dor ... *(macht es vor)* ... un brummt „Dor achter den Barg, dor wahnt een Dwarg ...“

Maximilian:
Egentlich to beneiden. Wenn bi mi twee Glöös ok al een Wirken harrn as bi di, denn würr ik hüüt Avend veel Geld sparen.

Linda:
Wenn bi di twee Glöös ok al een Wirken harrn as bi mi, denn würr ok di dat söventig Euro för een Nacht in de Zelle to'n Utnöchtern kosten – inklusiv Endreinigen. As ik dat tweete Glas Sekt drunken harr, repen mien Süstern domaals de Schandarms, wiel ik halvnaakt wat an versöchte, up'n Marktplatz mien Brögam an de aftogeven, de an'n meisten dorför betahlen wull ... Wat ik noch seggen much – dien Schuh hebbt een super Duft.

Maximilian: *(riecht an seinem Schuh)*
Du hest recht! Nu jo, mutt einfach allens stimmig ween, bi de vörletzte Nacht as een free'n Mann.

Linda:
Du lettst aver doch dien Grootvadder nich up de Couch slapen?

Maximilian:
Oh nee, in't Arbeitszimmer. He is – uter Maja – de Eerste, de bi mi övernacht't. Ik heff dat extra praata maakt. Allens pikobello.

Linda:
Dorbi heff ik een Tietlang jümmers dacht, dat düsse Betty van nevenan sik bi di ehrn Slaapplatz warm höllt.

Maximilian: *(putzt weiter seine Schuhe und lacht)*
Betty? *(lacht.)* Wo kannst du so wat blots denken?

Linda:

Ik heff van ünne paarmal sehn, as se över dat Balkongelänner na di röverklattert is.

Maximilian:

Wenn ok. Wi sünd gode Frünne. Siet acht Jahn. Wi sünd ... sotoseggen as Broder un Süster. Se hett mi ehr Leed klaagt, wenn se mal een Mann funnen harr un dat meisttiets een Fehlgriff weer. Un ik heff ehr van mien ... nee, also eigentlich heff ik ehr jümmers blots tohöört. Dorbi hett se denn meisttiets täämlich wat an Cocos-Likör verputzt un achteran Makronen kotzt. Dat mit Röverklattern is ehr Idee. För mi schiende dat to gefährlich. Se meent aver, up de Aart kriegst de ut'n Treppenhuis nix mit – wegen dat Tratschen.

Linda:

Du warrst di aver vör dien Hochtiet seker de Höörns afstott hebben, oder? *(geht in's Bad ab.)*

Maximilian:

Oh, jo. *(überlegt)* Also, dor weer to'n Bispill ... *(überlegt)* Nee, de tellt woll nich. *(überlegt weiter. Dann endlich hocherfreut)* Babette! De weer klasse! Wi hebbt allens tosamen beleevt, wat een to tweet so beleven kann. Wi hebbt us gegensiedig mit Erdbeern fuddert, sünd tosamen naakt in't Water (Fluss oder See aus der Nähe) sprungen. Un darto allens Mögliche an Spijöö. *(erinnert sich voll Sehnsucht.)* Och, ik wüss to geern, wat ut ehr worrn is – na de Grundschool. *(betrachtet skeptisch das Resultat seiner Schuhpflege)* Fardig! *(zieht seine Schuhe an und betrachtet sie immer kritischer.)* Hm. Mien Mudder hett dat jümmers beter henkregen.

Linda: *(nimmt schnell - und von Maximilian unbemerkt - die Dose, deren Inhalt er zur Schuhpflege nutzte, an sich und lässt sie in ihrer Tasche verschwinden)* Ik mutt nu aver los. Wenner schall ik kamen, Maxi?

Maximilian:

Maximilian! Segg bidde nich jümmers Maxi to mi un kumm einfach, wenn di dat topass is. He muss ok so kamen. Haar-Gel warrst du bi em nich nödig hebben, denk ik mal.

Linda: *(blickt besorgt auf Maximilian's Kopf)*

Weet ok nüm, för wat dat goot is. Okay, veel Pläseer. *(umarmt ihn und geht nach vorne rechts ab.)*

2. Auftritt

Maximilian, Betty

Maximilian setzt sich in die Mitte seines Sofas und beginnt damit, seine Schuhe notdürftig nachzupolieren. Währenddessen ist von hinten zu sehen, wie Betty von rechts über das Balkongeländer klettert, leise die Balkontür öffnet und sich auf Zehenspitzen Maximilian nähert, in der Absicht, ihn zu erschrecken. Kurz bevor sie das Sofa erreicht hat, spricht Maximilian - weiterhin mit seinen Schuhen beschäftigt und ohne davon aufzusehen - gelassen zu ihr.

Maximilian:

Gah doch sitten, Betty. Ik heff allerdings nich veel Tiet – mutt glieks los.

Betty: *(ertappt und deshalb enttäuscht)*

Dütmal weer ik echt lies ... much weten, woso du dat jümmers maakst, Max.

Maximilian:

Maximilian! Ik heet Maximilian, wennehr lehrt ji dat eigentlich mal?! Un ik heff di al dusendmal seggt, du schallst düt Klattern över'n Balkongeländer blieven laten. Eens Dags warr ik statt de Balkondöör een plumpen Plumps hören un du land'st as een groden Placken vör den Hauptingang.

Betty: *(setzt sich in den Schaukelstuhl)*

Denn würr ik jo vörher noch an dat Finster van Charlotte van Fesenfeld vörbiflegen un ehr to'n Afscheed noch mal bi Buuk-Been-Mors-Training bewunnern könen ... Wat hest du vör, gaht wi tosamen ünnerwegs? Wi hebbt jümmers noch 32 Graad in'n Schadden. Bi de Hitze kunnen wi doch goot rut an'n See – wat meenst du??

Maximilian sucht sichtlich nach Worten.

Betty:

Okay, ik kenn düssen „Entschullig, Betty, man ik heff dat Maja verspraken!“-Blick.

Maximilian:

Nee, dütmaal is dat sogar noch wat anners ...

Es klingelt an der Tür.

Betty:

Keen Problem. Ik verstah se sogar beten. Mi würr dat ok beten wunnern, wenn stännig een „Beste Fründin – aver wi faat us nie an“ dorbi weer. Gah ik even alleen.

3. Auftritt

Maximilian, Betty, Winfried

Maximilian geht zur Tür, kurz darauf kommt er mit Winfried wieder. Winfried ist als Weihnachtsmann verkleidet und trägt einen Werkzeugkoffer.

Winfried: *(zu Maximilian)*

Hi Moritz.

Maximilian:

Maxi – milian!

Betty:

Laat mi raden: Jümmers noch düsse Tweet-Job bi de Promotion-Agentur?

Winfried: *(zu Betty)*

Ho – ho – ho! Woher hest du dat wusst?

Betty: *(öffnet ihn nach)*

Ho – ho – ho, wiel du bi düsse Hitze nich mal halv so utsüht as een Wiehnachtsmann, ok wenn du dorför duppelt so stark sweetst un ok so rüükst.

Winfried:

Du schullst so wat Gemeen't nich to mi seggen.